

INHALTSVERZEICHNIS

Erster Teil: Geschichtliche Genesis des neuzeitlichen Denkens . . .	11
I. Grundlinien des mittelalterlichen Denkens	11
II. Der Nominalismus als Auflösung der mittelalterlichen Form der klassischen Metaphysik	27
III. Denken und Vermittlung: Galilei und die neuzeitliche Natur- wissenschaft	38
IV. Descartes und die Subjektivierung der Metaphysik	52
A. Descartes und die neue Wissenschaft	52
B. Die neue Gestalt der „prote philosophia“	64
1. Die Philosophie als Reflexion	64
2. Das Wissen und die Freiheit	84
Ergebnis	86
Zweiter Teil: Ausdrückliche Entfaltung der transzendentalen Frage	88
I. Kant und die endliche Subjektivität als universale Vermittlung	88
A. Die neuzeitliche vorkantische Metaphysik	89
B. Die Infragestellung der Metaphysik als Entdeckung der trans- zendentalen „Differenz“	95
C. Die Selbstbestimmung der Subjektivität	105
D. Die transzendente Subjektivität und die Endlichkeit	108
E. Die Selbstexplizierung der Subjektivität als Gegenständlich- keit und die Verwandlung der herkömmlichen Lehre von Wesen und Sein	113
F. Die verwandelte theoretische Philosophie als Metaphysik der Natur	118
G. Die Rückkehr der Vernunft zu sich selbst	122
H. Die praktische Subjektivität als Freiheit	125
I. Der metaphysische Dualismus in verwandelter Form	130
J. Objektive Realität der Ideen in praktischer Absicht	132
K. Das apriorische Gefühl der Achtung und das Aufgehen des Sinnes personaler Existenz	136
Schlußbemerkung	139
II. Die Phänomenologie Husserls als transzendente Empirie	139

Einleitung	139
A. Husserls Auseinandersetzung mit der Kantischen Transzenden- dentalphilosophie	140
1. Mängel in der Transzendentalphilosophie Kants	141
2. Das Woher der Husserlschen Kritik an Kant	150
B. Die „Epoché“ als Selbstenhüllung der transzendentalen Sub- jektivität	152
1. Ihre Bedeutung	152
2. Ihre Formen	157
3. Der Weg über die Ontologie	163
C. Methodische Erschließung der transzendentalen Subjektivität: die Phänomenologie als transzendente Empirie	164
D. Das absolute Leben und seine Strukturen	174
1. Die Intentionalität als Grundstruktur des Bewußtseins	174
2. Das Bewußtsein als Strom	176
3. Die Komponenten des intentionalen Lebens	177
a) Die sinnliche Hyle	177
b) Das formende Moment	180
c) Das Noema	181
4. Das Problem des Apriori	184
E. Die Subjektivität als Weltkonstitution	187
1. Die Konstitution als das Zur-Erscheinung-Bringen des Seienden	187
2. Die Phänomenologie als „formale“ Philosophie	190
F. Die volle Subjektivität	193
1. Die Zeit als Universalform des konstituierenden Bewußt- seins	193
2. Enthüllung des transzendentalen Solipsismus als vorläu- fige Stufe der Phänomenologie	197
3. Die transzendente Gemeinschaft als Vermittlung für die Offenbarkeit einer objektiven Welt	200
4. Das ursprünglichste Gegebene	207
5. Welthorizont und Geschichtlichkeit	213
6. Das Woraufhin des geschichtlichen Geschehens	218
Schlußbemerkung	219
III. Prinzipialität und Faktizität: H. Wagners Versuch einer Ver- mittlung von klassischem und neuem Transzendentaldenken	220

Einleitung	220
A. Philosophie und Reflexion	222
1. Das theoretische Geschehen als wechselseitige Korrelativität	222
2. Die Reflexion als Rückkehr des Denkens zu sich und ihre Formen	227
3. Das Problem der Seinsweisen des Subjekts	232
B. Das Denken als das Absolute	238
1. Die Aufgabe der prüfenden Reflexion	238
2. Theoretisches Geschehen als ein gegenläufiges Bestimmungsgeschehen	240
a) Das Wesen der Erkenntnis	240
b) Die Dialektik des Absoluten	247
c) Weitere Bestimmung des absoluten Prädikats	253
d) Die letzte Dimension des Anderen der Subjektivität	263
C. Die Selbstgestaltung des Denkens als absolute Aufgabe	266
D. Faktizität als transzendentes Problem	269
1. Das Subjekt als endlich-unendliche Größe	269
2. Methodische Sicherung der Vermittlung zwischen beiden Subjektivitätsmomenten	273
3. Inhaltliche Auslegung der Faktizität des Subjekts	277
E. Der transzendente Grund von Subjekt und Welt: Das schlechthin Absolute	285
1. Absolutheit von Subjekt und Welt als Ausgangspunkt der metaphysischen Reflexion	285
2. Die weitere Bestimmung des transzendenten Grundes	290
Schlußbemerkung	292
Dritter Teil: Kritische Überlegungen	294
A. Methodische Vorbemerkung	294
B. Die Unbedachtheit des Bodens des transzendentalen Denkens	295
C. Die vergessene ursprüngliche Identität als das eigentlich Denkwürdige	300
D. Anfängliche Weiterbestimmung des Sinnes der Identität	309
E. Die „transzendente“ Subjektivität als universale Vermittlung	315
F. Das Seinsgeschehen und die Geschichtlichkeit	319
Literaturverzeichnis	323